

## Märchen der Brüder Grimm

Jakob und Wilhelm Grimm: **Rotkäppchen** (aus: „Kinder- und Hausmärchen“ - 1812-14)

Es war einmal eine kleine süße Dirne<sup>1</sup>, die hatte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre Großmutter, die wußte gar nicht, was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rotem Sammet<sup>2</sup>, und weil ihm das so wohl stand und es nichts anders mehr tragen wollte, hieß es nur das Rotkäppchen. Eines Tages sprach seine Mutter zu ihm: »Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, bring das der Großmutter hinaus; sie ist krank und schwach und wird sich daran laben<sup>3</sup>. Mach dich auf<sup>3</sup>, bevor es heiß wird, und wenn du hinauskommst, so geh hübsch sittsam<sup>5</sup> und lauf nicht vom Weg ab, sonst fällst du und zerbrichst das Glas, und die Großmutter hat nichts. Und wenn du in ihre Stube kommst, so vergiß nicht, guten Morgen zu sagen, und guck nicht erst in alle Ecken herum.«

»Ich will schon alles gut machen«, sagte Rotkäppchen zur Mutter und gab ihr die Hand darauf. Die Großmutter aber wohnte draußen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf.

Wie nun Rotkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rotkäppchen aber wußte nicht, was das für ein böses Tier war, und fürchtete sich nicht vor ihm. »Guten Tag, Rotkäppchen«, sprach er. »Schönen Dank, Wolf.« »Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?« »Zur Großmutter.« »Was trägst du unter der Schürze<sup>6</sup>?« »Kuchen und Wein: gestern haben wir gebacken, da soll sich die kranke und schwache Großmutter etwas zugut tun und sich damit stärken.« »Rotkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?« »Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei großen Eichbäumen<sup>7</sup>, da steht ihr Haus, unten sind die Nußhecken<sup>8</sup>, das wirst du ja wissen«, sagte Rotkäppchen. Der Wolf dachte bei sich: »Das junge zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte: du mußt es listig anfangen, damit du beide erschnappst<sup>9</sup>.« Da ging er ein Weilchen neben Rotkäppchen her, dann sprach er: »Rotkäppchen, sieh einmal die schönen Blumen, die ringsumher stehen, warum guckst du dich nicht um? Ich glaube, du hörst gar nicht, wie die Vöglein so lieblich singen? Du gehst ja für dich hin, als wenn du zur Schule gingst, und ist so lustig hausen<sup>10</sup> in dem Wald.«

Rotkäppchen schlug die Augen auf, und als es sah, wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin und her tanzten und alles voll



*Rotkäppchen am Bett der Großmutter mit dem Wolf – Otto Kubel (\* 1868; † 1951)*

1. e Dirne = alte Bezeichnung für „Mädchen“
2. r Sammet (veralt.) = Samt = *velluto*
3. sich laben = sich erfreuen
4. sich aufmachen = *mettersi in moto*
5. sittsam = *beneducata*
6. e Schürze (n) = *grembiule*
7. r Eichbaum = *quercia*
8. e Nußhecke (n) = Haselnußhecke = *cespuglio di noccioli*
9. erschnappen = *acchiappare*
10. hausen = verweilen, bleiben

schöner Blumen stand, dachte es: »Wenn ich der Großmutter einen frischen Strauß<sup>11</sup> mitbringe, der wird ihr auch Freude machen; es ist so früh am Tag, daß ich doch zu rechter Zeit ankomme«, lief vom Wege ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, meinte es, weiter hinaus stände eine schönere, und lief darnach, und geriet immer tiefer in den Wald hinein. Der Wolf  
40 aber ging geradeswegs nach dem Haus der Großmutter und klopfte an die Türe. »Wer ist draußen?« »Rotkäppchen, das bringt Kuchen und Wein, mach auf.« »Drück nur auf die Klinke<sup>12</sup>«, rief die Großmutter, »ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen.« Der Wolf drückte auf die Klinke, die Türe sprang auf, und er ging, ohne ein Wort zu sprechen, gerade zum Bett der Großmutter und verschluckte<sup>13</sup> sie. Dann tat er ihre Kleider an, setzte ihre Haube<sup>14</sup> auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge vor.

45 Rotkäppchen aber war nach den Blumen herumgelaufen, und als es so viel zusammen hatte, daß es keine mehr tragen konnte, fiel ihm die Großmutter wieder ein, und es machte sich auf den Weg zu ihr. Es wunderte sich, daß die Türe aufstand, und wie es in die Stube trat, so kam es ihm so seltsam darin vor<sup>15</sup>, daß es dachte: »Ei, du mein Gott, wie ängstlich wird mir's heute zumut, und bin sonst so gerne bei der Großmutter!« Es rief »Guten Morgen«, bekam aber keine Antwort. Darauf ging es zum Bett und zog  
50 die Vorhänge zurück: da lag die Großmutter und hatte die Haube tief ins Gesicht gesetzt und sah so wunderlich aus.

»Ei, Großmutter, was hast du für große Ohren!«

»Daß ich dich besser hören kann.«

»Ei, Großmutter, was hast du für große Augen!«

55 »Daß ich dich besser sehen kann.«

»Ei, Großmutter, was hast du für große Hände«

»Daß ich dich besser packen kann.«

»Aber, Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!«

»Daß ich dich besser fressen kann.«

60 Kaum hatte der Wolf das gesagt, so tat er einen Satz aus dem Bette und verschlang<sup>16</sup> das arme Rotkäppchen.

Wie der Wolf sein Gelüsten<sup>17</sup> gestillt<sup>18</sup> hatte, legte er sich wieder ins Bett, schlief ein und fing an, überlaut zu schnarchen<sup>19</sup>. Der Jäger ging eben an dem Haus vorbei und dachte: »Wie die alte Frau schnarcht, du mußt doch sehen, ob ihr etwas fehlt.« Da trat er in die Stube, und wie er vor das Bette  
65 kam, so sah er, daß der Wolf darin lag. »Finde ich dich hier, du alter Sünder<sup>20</sup>«, sagte er, »ich habe dich lange gesucht.« Nun wollte er seine Büchse<sup>21</sup> anlegen, da fiel ihm ein, der Wolf könnte die Großmutter gefressen haben und sie wäre noch zu retten: schoß<sup>22</sup> nicht, sondern nahm eine Schere und fing an, dem schlafenden Wolf den Bauch aufzuschneiden. Wie er ein paar Schnitte getan hatte, da sah er das rote Käppchen leuchten,  
70 und noch ein paar Schnitte, da sprang das Mädchen heraus und rief: »Ach, wie war ich erschrocken, wie war's so dunkel in dem Wolf seinem Leib<sup>23</sup>!« Und dann kam die alte Großmutter auch noch lebendig heraus und konnte kaum atmen. Rotkäppchen aber holte geschwind große Steine, damit füllten sie dem Wolf den Leib, und wie er aufwachte, wollte er fortspringen,  
75 aber die Steine waren so schwer, daß er gleich niedersank und sich totfiel.

Da waren alle drei vergnügt; der Jäger zog dem Wolf den Pelz ab und ging damit heim, die Großmutter aß den Kuchen und trank den Wein, den

11. r Strauß („e) = *mazzo (di fiori)*

12. e Klinke = *maniglia*

13. verschlucken = *inghiottire*

14. e Haube (n) = *cuffietta*

15. vorkommen = erscheinen

16. verschlingen, a, u = verschlucken

17. s Gelüste (n) = *voglia*

18. stillen = *placare, soddisfare*

19. schnarchen = *russare*

20. r Sünder = *peccatore*

21. e Büchse (n) = s Gewehr = *fucile*

22. schießen, o, o = *sparare*

23. r Leib = r Körper

Rotkäppchen gebracht hatte, und erholte sich wieder, Rotkäppchen aber dachte: »Du willst dein Lebtage<sup>24</sup> nicht wieder allein vom Wege ab in den Wald laufen, wenn dir's die Mutter verboten hat.«

80

Es wird auch erzählt, daß einmal, als Rotkäppchen der alten Großmutter wieder Gebackenes brachte, ein anderer Wolf ihm zugesprochen und es vom Wege habe ableiten wollen. Rotkäppchen aber hütete<sup>25</sup> sich und ging gerade fort seines Wegs und sagte der Großmutter, daß es dem Wolf begegnet wäre, der ihm guten Tag gewünscht, aber so böse aus den Augen geguckt hätte: »Wenn's nicht auf offener Straße gewesen wäre, er hätte mich gefressen.« »Komm«, sagte die Großmutter, »wir wollen die Türe verschließen, daß er nicht herein kann.« Bald darnach klopfte der Wolf an und rief: »Mach auf, Großmutter, ich bin das Rotkäppchen, ich bring dir Gebackenes.« Sie schwiegen aber still und machten die Türe nicht auf: da schlich<sup>26</sup> der Graukopf etlichemal<sup>27</sup> um das Haus, sprang endlich aufs Dach und wollte warten, bis Rotkäppchen abends nach Haus ginge, dann wollte er ihm nachschleichen und wollt's

85

90

in der Dunkelheit fressen. Aber die Großmutter merkte, was er im Sinn hatte. Nun stand vor dem Haus ein großer Steintrog<sup>28</sup>, da sprach sie zu dem Kind: »Nimm den Eimer, Rotkäppchen, gestern hab ich Würste gekocht, da trag das Wasser, worin sie gekocht sind, in den Trog.« Rotkäppchen trug so lange, bis der große, große Trog ganz voll war. Da stieg der Geruch von den Würsten dem Wolf in die Nase, er schnupperte<sup>29</sup> und guckte hinab, endlich machte er den Hals so lang, daß er sich nicht mehr halten konnte und anfang zu rutschen: so rutschte er vom Dach herab, gerade in den großen Trog hinein, und ertrank. Rotkäppchen aber ging fröhlich nach Haus, und tat ihm niemand etwas zuleid.

95

- 24. dein Lebtage = dein ganzes Leben lang
- 25. sich hüten = *guardarsi bene dal fare qc.*
- 26. schleichen, i, i = *strisciare, andare quatto quatto*
- 27. etlichemal = etliche Mal = mehrmals
- 28. r Steintrog ("e) = *trogolo, tinozza di pietra*
- 29. schnuppern = *annusare*

**Hier findest du das Märchen auf Italienisch:**

[https://www.grimmstories.com/it/grimm\\_fiabe/cappucetto\\_rosso](https://www.grimmstories.com/it/grimm_fiabe/cappucetto_rosso)

**Textverständnis und –analyse**

1. Welche Figuren erscheinen in diesem Märchen?
2. Innerhalb des Märchens finden wir als neue Version eine Fortsetzung. Welcher Wendepunkt differenziert die beiden Versionen?
3. Wie werden die 3 Hauptpersonen **in der ersten Version (Z. 1 – 79)** beschrieben? Suche Informationen über ihren Charakter und ihr Aussehen! Trage die entsprechenden Zeilennummern ein!

Rotkäppchen	Wolf	Großmutter
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kleine süße Dirne (Zeile 1)</li> <li>.....</li> </ul>		

4. Was hat Rotkäppchen am Ende gelernt?
5. Wie in den meisten Märchen sind hier auch einige Sätze, die sich wie kurze Verse oder Formeln wiederholen. Finde sie heraus!
6. Was fällt dem Mädchen an der „falschen“ Großmutter auf?
7. Wie unterscheiden sich die beiden Versionen des Märchens am jeweiligen Ende?
8. Wie kann man die Figur den Jäger bezeichnen? Beschreibe ihn anhand der Informationen im Text!

## Ergänze die Zusammenfassung des Märchens!

Es war einmal ein süßes Mädchen, das mit seiner Mutter in einem ---(1)--- lebte und immer ein rotes Käppchen trug. So nannte ---(2)--- das Mädchen „Rotkäppchen“.

Eines Tages gibt ihm seine Mutter ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, ---(3)--- es sie der Großmutter bringt. Die Mutter warnt Rotkäppchen davor, den Weg zu verlassen. Es soll ---(4)--- achten, dass die Flasche nicht kaputt geht. Rotkäppchen macht sich ---(5)--- den Weg. Im Wald trifft es auf den großen bösen Wolf, der es anspricht. Rotkäppchen weiß nicht, dass der Wolf so ein böses ---(6)--- ist, spricht mit ihm und sagt, dass es zu seiner Großmutter geht. „Gut!“, denkt der Wolf. „Die Großmutter und das Rotkäppchen, die fresse ich mir ---(7)---!“ Der Wolf rät dem Rotkäppchen sich die wunderschönen Blumen ringsumher anzuschauen. Das Mädchen folgt seinem ---(8)--- und so kommt es immer weiter vom ---(9)--- ab und geht immer tiefer in den Wald. Der Wolf läuft inzwischen zum Haus der Großmutter und tut so, ---(10)--- ob er Rotkäppchen wäre. Er kann eintreten und verschlingt sofort die alte Frau, die im Bett liegt.

Der Wolf zieht sich die Kleider der Großmutter ---(11)---, setzt ihre Haube auf, legt sich ins Bett und wartet auf das Rotkäppchen. Als Rotkäppchen ---(12)--- Haus der Großmutter ankommt, begreift es, dass etwas nicht stimmt, aber es ist schon zu spät und es wird verschlungen.

Als der Wolf seinen ---(13)--- gestillt hat, legt er sich ins Bett und schläft ein. Da er laut schnarcht, hört das der Jäger, der an dem Haus vorbeigeht. Der Jäger geht in das Haus, um nachzuschauen, ob der Großmutter etwas fehlt und sieht den Wolf mit seinem dicken ---(14)--- im Bett der Großmutter schlafen. Er vermutet, dass der Wolf die arme Großmutter gefressen hat. Er nimmt eine ---(15)--- und schneidet den Bauch des Wolfes auf. Sofort springen Rotkäppchen und die Großmutter heraus.

Rotkäppchen holt große Steine und füllt damit den Bauch des Wolfes. Als er aufwacht, fällt er tot um. Der Jäger, die Großmutter und Rotkäppchen freuen sich darüber.

**alle – als – an – auf – Bauch – beide – darauf – davor – Dorf – Hunger – im – jeder – Pelz – Rat – Schere – Tier – Weg – zu – zwei** (5 Wörter bleiben übrig.)

1	
2	
3	
4	
5	

6	
7	
8	
9	
10	

11	
12	
13	
14	
15	



Zwei Briefmarken der deutschen Post mit dem Märchen Rotkäppchen

← Ausgabe 1960

Ausgabe 2016 →



## Welche Lehre steckt im Märchen Rotkäppchen?

Rotkäppchen ist eines der bekanntesten Märchen von den Brüdern Grimm, es stammt aber von dem französischen Schriftsteller Charles Perrault, der die erste schriftliche Fassung im Jahr 1697 unter dem Titel *Le petit chaperon rouge* veröffentlicht. Perraults Fassung ist sicher nicht die Originalfassung, obwohl eine genaue Datierung der ursprünglich mündlich überlieferten Geschichte schwierig ist. Im Gegensatz zur Grimm'schen Version hat Perraults Märchen kein gutes Ende: Nachdem der Wolf sowohl die Großmutter als auch das Rotkäppchen verschlungen hat, kommt kein Jäger, der sie rettet. Die moralische Absicht Perraults ist eindeutig und wird von dem Autor selbst ausgedrückt:

*Kinder, insbesondere attraktive, wohlerzogene junge Damen, sollten niemals mit Fremden reden, da sie in diesem Fall sehr wohl die Mahlzeit für einen Wolf abgeben könnten. Ich sage „Wolf“, aber es gibt da verschiedene Arten von Wölfen. Da gibt es solche, die auf charmante, ruhige, höfliche, bescheidene, gefällige und herzliche Art jungen Frauen zu Hause und auf der Straße hinterherlaufen. Und unglückseligerweise sind es gerade diese Wölfe, welche die gefährlichsten von allen sind.*

Perrault will also die jungen Damen vor männlichen „Wölfen“ warnen.

Wenn man den Sinn des Märchens in einem moralischen Appell sieht, dann ist die Deutung einfacher: Das Märchen will zeigen, dass das Kind bestraft wird, wenn es nicht gehorcht.

Rotkäppchen ist auch eine Geschichte über den Reifeprozess. Die Mutter kann ihr Kind nicht vor allem schützen, aber sie kann es auf Gefahren aufmerksam machen und ihm Strategien mitgeben. Erst durch eigene Erfahrungen kann man sein Selbstbewusstsein entwickeln.

### Leseverstehen

Stehen die folgenden Aussagen im obigen Text? Ja (**R**), nicht (**F**), oder steht das nicht im Text (**??**)?

		Richtig	Falsch	???
1	Charles Perrault ist ein französischer Schriftsteller des 19. Jahrhundert.			
2	Charles Perrault hat die Geschichte von Rotkäppchen erfunden.			
3	Die Geschichte von Rotkäppchen geht auf alte Zeiten zurück.			
4	Die Brüder Grimm kannten die Fassung des Rotkäppchens von Perrault.			
5	In der Fassung von Perrault werden die Großmutter und Rotkäppchen nicht gerettet.			
6	In seinem <i>Rotkäppchen</i> will Perrault junge Mädchen vor betrügerischen Männern warnen.			
7	Nach der Meinung von Perrault ist der Wolf von Rotkäppchen eine Metapher für böse charmante Männer.			
8	Die meisten Kinder, die das Märchen Rotkäppchen kennen, sind gehorsam.			
9	Die Mutter warnt Rotkäppchen vor dem Wolf im Wald.			
10	Rotkäppchen wird reifer durch ein gefährliches Erlebnis.			

## DIE INTERPRETATION DES MÄRCHEN ROTKÄPPCHEN VON ERICH FROMM

Zu den vielen Deutungsversuchen und Deutungsmöglichkeiten des Märchens Rotkäppchen gehört die Interpretation von Erich Fromm, die hier wiedergegeben wird.

Das „Rotkäppchen“ ist ein Symbol der Menstruation. Das kleine Mädchen, von dessen Abenteuer wir hören, ist eine reife Frau geworden und sieht sich jetzt mit ihrer Sexualität konfrontiert.

Die Warnung, „nicht vom Weg abzugehen“ und „das Glas nicht zu zerbrechen“, ist eine deutliche Warnung vor den Gefahren der Sexualität und dem Verlust der Jungfräulichkeit.

Das sexuelle Begehren des Wolfs wird durch den Anblick des Mädchens geweckt, und er versucht es zu verführen, indem er zu ihm sagt: „Sieh einmal die schönen Blumen, die ringsumher stehen, warum guckst du dich nicht um? Ich glaube, du hörst gar nicht, wie die Vöglein so lieblich singen?“ Rotkäppchen „schlug die Augen auf“. Es befolgte den Rat des Wolfs und „geriet immer tiefer in den Wald hinein“. Dabei bedient es sich einer bezeichnenden Rationalisierung: Um sich selbst davon zu überzeugen, dass es nichts Unrechtes tut, sagt es sich, die Großmutter würde sich über die Blumen freuen, die es ihr mitbringen könnte.

Aber dieses Abweichen vom geraden Weg der Tugend wird schwer bestraft. Der Wolf verkleidet sich als Großmutter und verschlingt das unschuldige Rotkäppchen. Als er seinen Appetit gestillt hat, schläft er ein.

Soweit scheint das Märchen nur von dem moralisierenden Thema zu handeln, der Gefahr der Sexualität. Aber es ist komplizierter. Welche Rolle spielt darin der Mann, und wie wird die Sexualität dargestellt?

Der Mann wird als rücksichtsloses, listiges Tier und der Geschlechtsakt als kannibalische Handlung geschildert, bei der der Mann die Frau verschlingt.

Frauen, die Männer lieben und sich an der Sexualität erfreuen, teilen diese Ansicht nicht. Sie ist Ausdruck einer tiefen Feindseligkeit gegen die Männer und die Sexualität.

Aber der Hass und das Vorurteil gegen die Männer treten am Schluss der Geschichte nur deutlicher hervor. Auch hier müssen wir uns daran erinnern, dass die Überlegenheit der Frau darin besteht, dass sie Kinder gebären kann. Und wie wird der Wolf lächerlich gemacht? Indem es geschildert wird, wie er versucht, die Rolle einer schwangeren Frau zu spielen, die lebendige Wesen in ihrem Leib hat. Rotkäppchen steckt Steine, das Symbol der Unfruchtbarkeit, in seinen Bauch, und der Wolf bricht zusammen und stirbt. Nach dem alten Gesetz der Vergeltung wird seine Tat dem Verbrechen entsprechend bestraft: Er wird von den Steinen, dem Symbol der Unfruchtbarkeit, getötet, womit seine Anmaßung, die Rolle einer schwangeren Frau zu spielen, verspottet wird.

Dieses Märchen, dessen Hauptfiguren Frauen aus drei Generationen sind (der Jäger am Ende ist eine konventionelle Vaterfigur ohne wirkliches Gewicht), handelt von dem Konflikt zwischen Mann und Frau; es ist die Geschichte vom Triumph Männerhassender Frauen und endet mit dem Sieg der Frauen.

**Das rote Käppchen als Symbol der Menstruation, womit das Mädchen zu Frau wird.**

**Gefahr, die Jungfräulichkeit zu verlieren**

**Verführungsversuche des Wolfes**

**Rotkäppchen hört auf den Rat des Wolfes.**

**Rotkäppchen rechtfertigt sein Verhalten.**

**Der Ungehorsam des Rotkäppchens wird mit einer Vergewaltigung bzw. mit dem Tod bestraft.**

**Figur des Mannes als böses Tier**

**Sex als kannibalischer Akt**

**Ausdruck von Frauen, die Männer und Sexualität hassen**

**Der Wolf wird bestraft, weil er versucht hat, die Rolle einer schwangeren Frau zu spielen.**

**Verspottende Strafe: Statt lebendiger Wesen trägt der Wolf Steine im Bauch.**

**Märchen als Triumph der männerhassenden Frauen**

## Lösungen

### Jakob und Wilhelm Grimm: **Rotkäppchen**

#### Textverständnis und –analyse

1. Die Hauptfiguren sind Rotkäppchen und der Wolf ; Nebenfiguren sind die Mutter, die Großmutter und der Jäger
2. An der Fortsetzung des Märchens erkennt man, dass Rotkäppchen aus seinen Fehlern gelernt hat und sich nicht mehr von dem Wolf täuschen lässt.
3. Wie werden die 3 Hauptpersonen **in der ersten Version (Z. 1 – 79)** beschrieben?

Rotkäppchen	Wolf	Großmutter
<ul style="list-style-type: none"> <li>• kleine süße Dirne (Zeile 1)</li> <li>• von allen geliebt (Z. 2)</li> <li>• trägt immer ein Käppchen aus rotem Samt (Z. 4-5)</li> <li>• hat keine Angst vor dem Wolf (es kennt ihn nicht) (Z. 19 – 20)</li> <li>• folgt dem Rat des Wolfes und verweilt im Wald, um Blumen für die Oma zu pflücken (Z. 36 - 39)</li> <li>• beim Blumenpflücken vergisst es die Großmutter (Z. 45-45)</li> <li>• im Haus der Großmutter hat es plötzlich ein furchterregendes Gefühl (ist es empfindlich?) (Z. 48)</li> <li>• zwischen Neugier und Angst fragt es die Großmutter nach ihrem sonderbaren Aussehen (Z. 52 – 58)</li> <li>• sobald es aus dem Wolfsbauch herausspringt, ist es einfallsreich und aktiv und rächt sich an dem Wolf (Z. 73 – 75)</li> <li>• hat ihre Lektion gelernt (Z. 78 – 79)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• böse (Z. 20)</li> <li>• hungrig; will sowohl Rotkäppchen als auch ihre Großmutter fressen.</li> <li>• listig und betrügerisch. Mit seinen schönen Worten überredet er Rotkäppchen, nicht auf den Rat ihrer Mutter zu hören und Zeit im Wald zu verlieren. (Z. 29 – 33)</li> <li>• betrügerisch: Er gibt sich für Rotkäppchen aus (Z. 40 - 41) und dann verkleidet sich als Oma (Z. 44)</li> <li>• gewalttätig und mörderisch: Er frisst sowohl die Oma als auch da Mädchen (Z. 43 / Z. 60 – 61)</li> <li>• gewissenlos, skrupellos: Nach der Untat schläft er ruhig ein. (Z. 62)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• liebt ihre Enkelin und verwöhnt es (Z. 2 – 4)</li> <li>• krank und schwach (Z. 9 – 10)</li> <li>• wohnt draußen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf (Z. 18)</li> <li>• ist zu schwach und kann nicht aufstehen (Z. 42)</li> </ul>

4. Es soll niemals Fremden vertrauen und immer auf die Ratschläge seiner Mutter hören.
5. „Ei, Großmutter, was hast du für ...“ Und die Antwort darauf: „Dass ich dich ...“.
6. Das Mädchen wundert sich, warum die Oma so große Körperteile hat und es fragt danach.
7. In der ersten Version wird Rotkäppchen für seine Naivität uns seinen Ungehorsam bestraft, obwohl es dann gerettet wird. In der zweiten Version (d.h. bei der zweiten Begegnung mit einem anderen Wolf) kann sich Rotkäppchen vor dem Wolf hüten, weil es auf seine Mutter gehört hat. Großmutter und Rotkäppchen stellen dann dem Wolf eine Falle, so dass er in einem Wassertrog ertrinkt. Beide Ereignisse enden sowieso mit dem Tod des Wolfs.
8. Der Jäger rettet die Großmutter und Rotkäppchen, er ist tapfer und klug. Ohne seine Hilfe wären die zwei nie aus dem Bauch des Wolfes herausgekommen. Der Jäger hört auf seinen Instinkt und vermutet, dass etwas mit der Großmutter nicht stimmt. Wahrscheinlich hat er auch ein gutes Herz, weil er oft die alte Großmutter besuchte. Als er ein lautes Schnarchen hört, denkt er sofort, dass sich die Großmutter nicht gut fühlt. Dank ihm werden die Großmutter und Rotkäppchen gerettet. Am Ende hat er aber auch seinen Vorteil: den Wolfspelz.

### Ergänze die Zusammenfassung des Märchens!

1	Dorf	6	Tier	11	an
2	jeder	7	beide	12	im
3	damit	8	Rat	13	Hunger
4	darauf	9	Weg	14	Bauch
5	auf	10	als	15	Schere

### Leseverstehen

Stehen die folgenden Aussagen im obigen Text? Ja (**R**), nicht (**F**), oder steht das nicht im Text (**?**)?

		Richtig	Falsch	???
1	Charles Perrault ist ein französischer Schriftsteller des 19. Jahrhundert.		<b>x</b>	
2	Charles Perrault hat die Geschichte von Rotkäppchen erfunden.		<b>x</b>	
3	Die Geschichte von Rotkäppchen geht auf alte Zeiten zurück.	<b>x</b>		
4	Die Brüder Grimm kannten die Fassung des Rotkäppchens von Perrault.			<b>x</b>
5	In der Fassung von Perrault werden die Großmutter und Rotkäppchen nicht gerettet.	<b>x</b>		
6	In seinem <i>Rotkäppchen</i> will Perrault junge Mädchen vor betrügerischen Männern warnen.	<b>x</b>		
7	Nach der Meinung von Perrault ist der Wolf von Rotkäppchen eine Metapher für böse charmante Männer.	<b>x</b>		
8	Die meisten Kinder, die das Märchen Rotkäppchen kennen, sind gehorsam.			<b>x</b>
9	Die Mutter warnt Rotkäppchen vor dem Wolf im Wald.		<b>x</b>	
10	Rotkäppchen wird reifer durch ein gefährliches Erlebnis.	<b>x</b>		